



# SYSTEMATISCHE QUALITÄTSENTWICKLUNG

## Handwerk oder Kunst?

---

Schulentwicklungstag

06.10.2016

Universität Würzburg



## Systematische Qualitätsentwicklung Handwerk oder Kunst?

1. Das bayerische Qualitätsmemorandum
2. Personalentwicklung
3. Bildungsmonitoring
4. Systematische Schulentwicklung
5. Unterstützungssystem



## Bildungsthemen

demographische Entwicklung

Schülerrückgang

Konzepte zum Schuler

Migration – Integration

Personalmangel

Digitalisierung

Ganztag

Inklusion

Einführung LPPlus



## 1. Das bayerische Qualitätsmemorandum

- I. **Wertebewusstsein** ist die Grundlage von Schulqualität.
- II. Mehr **Eigenverantwortung** heißt mehr Selbstständigkeit.
- III. Weniger Regelungsdichte heißt mehr **Rechenschaftslegung**.
- IV. Nachhaltige **Qualitätsentwicklung** braucht **Unterstützung** und Beratung.
- V. Nachhaltige Qualitätsentwicklung nutzt wissenschaftliche Erkenntnisse.
- VI. Leistung entsteht durch klare **Ziele**, ein positives Lernklima, Motivation, Herausforderung und Anerkennung.
- VII. **Individuelle Förderung** ist die Kernaufgabe der Schule.
- VIII. **Alle gesellschaftliche Gruppen** übernehmen Verantwortung für Bildung und Erziehung an den bayerischen Schulen.

München, 26./27. Juni 2003

### Aktuelle Schwerpunkte:

Personalentwicklung

Inklusion

Ganztag

Digitalisierung

**Integration**

## Schulentwicklung in Bayern

KM



Regie-  
rung

SE-Koordinatoren

SE-Berater

Regionale SE-Tage

Regionale Bildungskonferenz

Bildungsregion

FOBOS

Schule

Schule gestalten

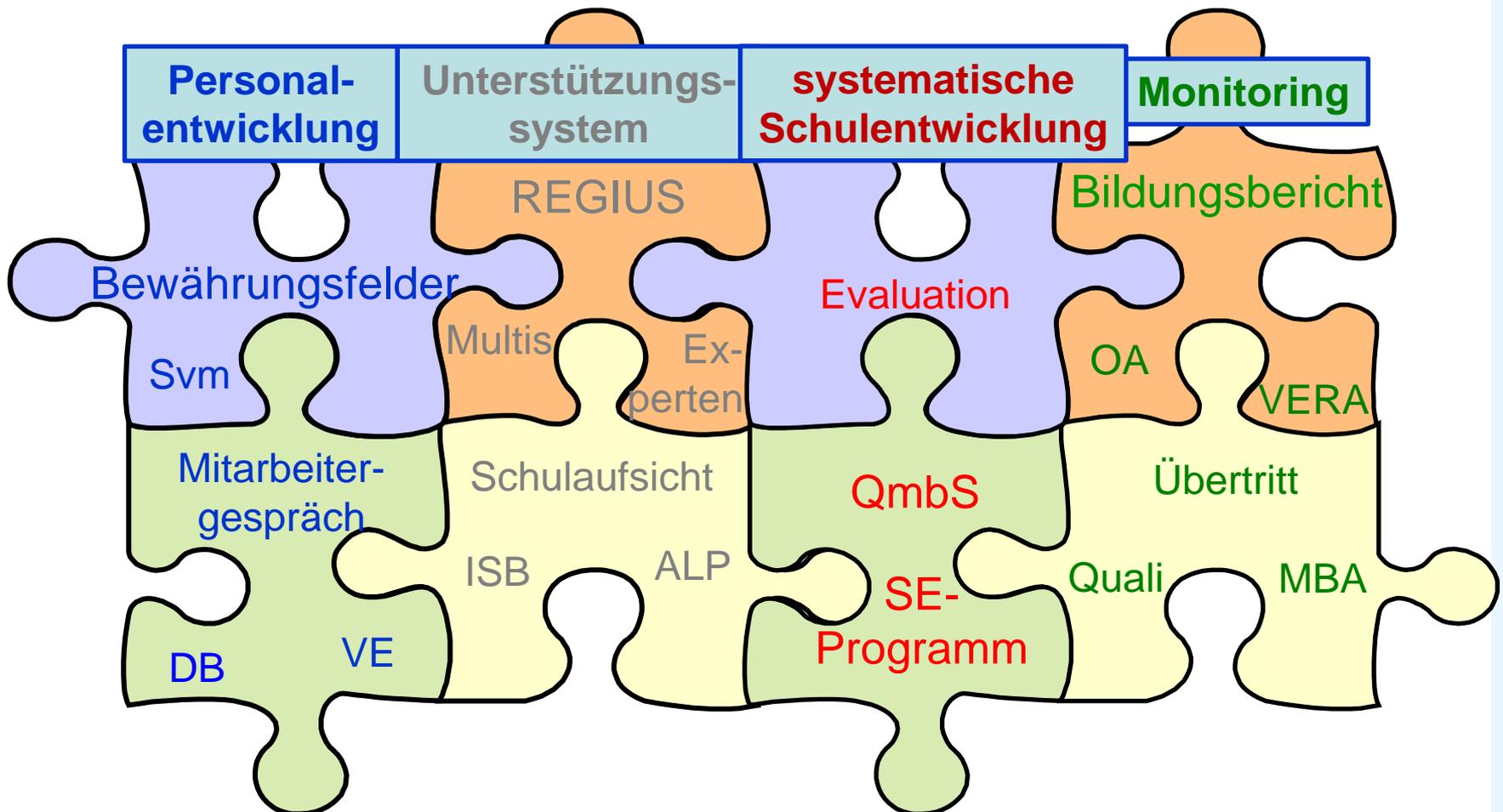
Unterrichtsentwickler

SE-Moderatoren

QmBS-Berater



# Instrumente professioneller Qualitätsentwicklung





## 2. Personalentwicklung

*Kleine Klassen bringen nichts,  
offener Unterricht auch nicht.  
Entscheidend ist: Der Lehrer, die Lehrerin.  
Das sagt John Hattie.  
Zeit Online, 03.01.2013*



## Lehrkräfte 50 und älter



FRG: > 49 %  
SR: 46% - 49%  
PA: 46% - 49%

Stand: 2010

### Lehrkräfte 50 und älter

■ bis unter 40% (11 Kreise)

■ 40% bis unter 43% (24 Kreise)

■ 43% bis unter 46% (31 Kreise)

■ 46% bis unter 49% (19 Kreise)

■ 49% und mehr (11 Kreise)

Minimum: LK Freising 33,8%

Maximum: LK Bayreuth 55,4%

Bayern: 43,5%



## Konzept der Personalentwicklung

### Lehrkräfte

- > Bewährungsfelder z.B.
  - Moderator
  - Lehrplan-Experte
  - Fachberater
  - Evaluator
  - Erweiterte Schulleitung
- > Schulung künftiger Führungskräfte
  - *Schule verantwortlich mitgestalten*

### Konrektoren

- > Konrektoren-Fortbildung
- > Lehrgang *Schulleitung als Team*
- > A-Modul: Module für künftige Schulleiter/innen

### Rektoren

- > B-Modul: Präsenzausbildung für Schulleiter /innen (ALP 4 Wochen)
- > C-Modul: Module nach der Präsenzausbildung
- > Systematische Begleitung von Funktionsträgern
  - Einführungsgespräch bei Dienstantritt
  - 100-Tage-Gespräch
  - Mitarbeitergespräch
- > Kollegiales Coaching
- > Supervision



Baustein	Thema	Online
1	<b>Grundbaustein Schule in Bayern:</b> Das bayerische Schulsystem / Organigramm des Schulsystems / Eigene Position im Organigramm / Schule als Organisation / verschiedene Felder des Führungshandelns: Schulleitung, Seminarleitung, -lehrer / Blick auf die Schulsysteme anderer Bundesländer	
2	<b>Grundbaustein Schulrecht:</b> Lehrerdienstordnung / Beamten-gesetz / §9/9a: Pflichten des Lehrers außerhalb der Klassenführung / Rollenbild „Lehrer als Führungsperson in der Klasse“	
3	<b>Unterrichtsqualität:</b> Qualitätsfaktoren des Unterrichts / eigenen Unterricht unter dem Blickwinkel von Qualitätsfaktoren reflektieren / Strukturierte Beobachtungsbeobachtungsbogen verwenden / Kollegiale Hospitation durchführen / Feedback annehmen und geben	
4	<b>Qualitätssicherung an der Schule:</b> Verfahren und Instrumente der Qualitätssicherung kennen lernen / Zusammenhänge des Qualitätsentwicklungsprozesses kennen	
5	<b>Führen und Leiten in der Schule:</b> Sich selbst führen // eigenes Entwicklungskonzept / der Lehrer als Führungsperson in der Klasse / Personalentwicklung Eine Fach-, Projekt- oder Steuergruppe leiten / Kollegiale Hospitationsgruppe / Führen auf Augenhöhe /	
6	<b>Führen und Leiten in der Schule:</b> <i>Projektmanagement</i> als Handwerkszeug für die Leitung von Teams, bei der Umsetzung von Vorhaben und Veränderungsprojekten, bei der Durchführung von Schulveranstaltungen Effizientes Besprechungsmanagement für Teamsitzungen	
7	<b>Kommunikation in der Schule:</b> Gesprächsführung mit inner- und außerschulischen Partnern, v.a. Kollegen, Hauspersonal, Eltern Informationsmanagement bei Projekten / bei der Teamarbeit	
8	<b>Kooperation mit Partnern:</b> Vernetzung der Schule mit außerschulischen Partnern auf pädagogischer Ebene / (welche Institution ist für was zuständig?) / Kooperation mit Eltern auf Schulebene / Kontakt herstellen, aufrecht erhalten	

## Anlage 4

### Führungsfortbildung der Akademie Dillingen gemäß KMBek 12/2006 – Module und Lehrgangsthemen

A: Vorqualifikation B: Ausbildung C: Fortbildung – (Stand: 15. 09. 2009)

MODUL <b>A</b> 20 HT	Lehrgänge der ALP mit Anerkennung als Führungsfortbildung <i>„Der Lehrgang wird zu einem Teil als Führungsfortbildung im Rahmen des Gesamtkonzepts zur Qualifikation von Führungskräften anerkannt (vgl. KMBek vom 19. 12. 2006 Nr. III.6-5 P 4020-6.73 510). Näheres ist der Teilnahmebestätigung zu entnehmen.“</i>						
	Orientierungskurse mit Assessment-Übungen zur Potenzialanalyse (A1) <i>„Der Lehrgang wird als Führungsfortbildung im Rahmen des Gesamtkonzepts zur Qualifikation von Führungskräften anerkannt (vgl. KMBek vom 19. 12. 2006 Nr. III.6-5 P 4020-6.73 510). Näheres ist der Teilnahmebestätigung zu entnehmen.“</i>						
	„Führung“  (A2)	„Kommunikation / Umgang mit Konflikten“  (A3)	„Schulent- wicklung und Projektma- nagement“ (A4)	„Zeit-/ Selbst- manage- ment“  (A5)	„Qualitäts- manage- ment und Evaluation“  (A6)	„Moderation und Präsen- tation“  (A7)	„Schulver- waltung und Schul- organisation“  (A8)
	Virtuelle Schulleiterausbildung: WBT „Neu in der Schulleitung“ (A9)						
MODUL <b>B</b> 25 HT	Schulleitung – Kurs I (B1)		Schulleitung – Kurs II (B2)		Schulleitung – Kurs III (B3)		
	<i>„Der Lehrgang ist Teil der Führungsfortbildung im Rahmen des Gesamtkonzepts zur Qualifikation von Führungskräften (vgl. KMBek vom 19. 12. 2006 Nr. III.6-5 P 4020-6.73 510). Näheres ist der Teilnahmebestätigung zu entnehmen.“</i>						
MODUL <b>C</b> 20 HT	Kollegiale Beratung / Coaching (C1)						
	„Führungs- instru- mente“  (C2)	„Kommunika- tion (bes. in Konflikt- situationen)“  (C3)	„Personal- entwick- lung“  (C4)	„Unterrichtsqualität und Evaluation“  (C5)	„Teament- wicklung“  (C6)	„Von der Evaluation zur Schul- entwicklung“  (C7)	„Öffentlich- keits- arbeit“  (C8)
	<i>„Der Lehrgang wird als Führungsfortbildung im Rahmen des Gesamtkonzepts zur Qualifikation von Führungskräften anerkannt (vgl. KMBek vom 19. 12. 2006 Nr. III.6-5 P 4020-6.73 510). Näheres ist der Teilnahmebestätigung zu entnehmen.“</i>						



## 3. Bildungsmonitoring

**Die gewonnenen Daten sollen Steuerungswissen generieren.**

- **Vergleiche auf allen Ebenen**
- Hinweise für die **Weiterarbeit in der Klasse**
- Erkenntnisse für **individuelle Förderung**

Wird von den **Medien**  
verkürzt dargestellt und oft dramatisiert.

Wird von den **Lehrkräften**  
oft nur ungern durchgeführt,  
oft nicht richtig ausgewertet,  
oft nicht genutzt.

**Ist brisant und hoch politisch**

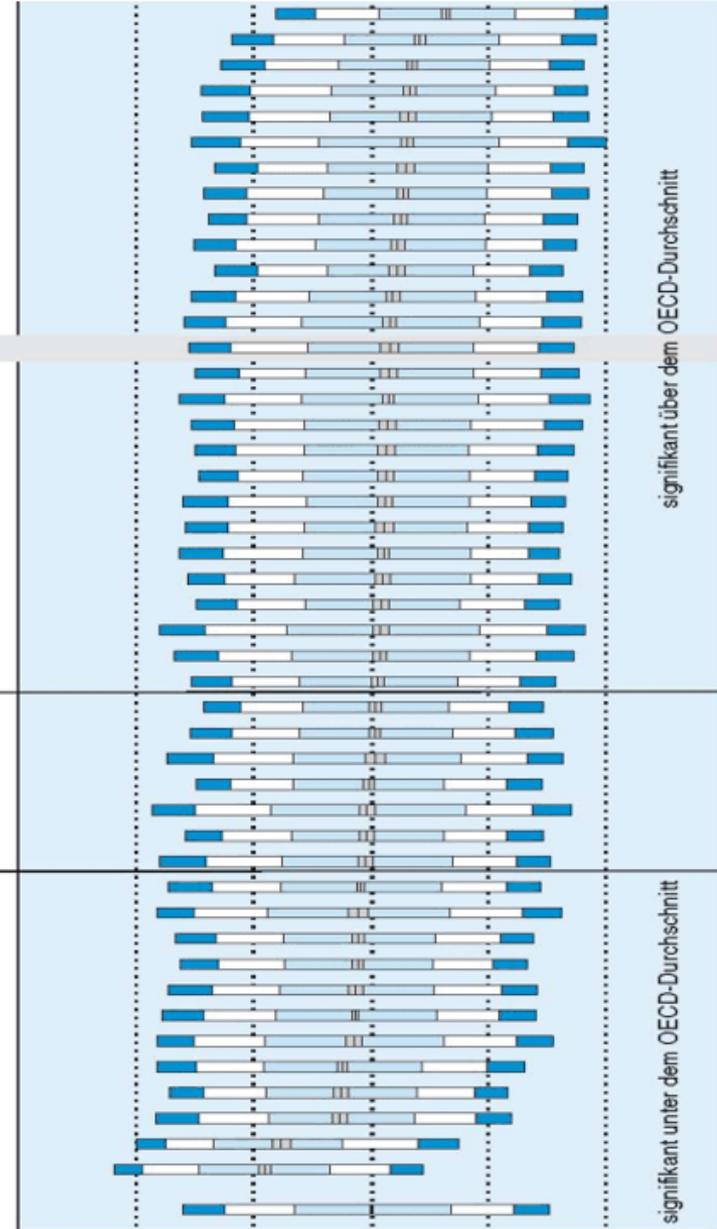
## PISA-Schock

2000: Deutschland 21.  
Bayern 9. Platz

2003: Deutschland 15.  
Bayern 5. Platz

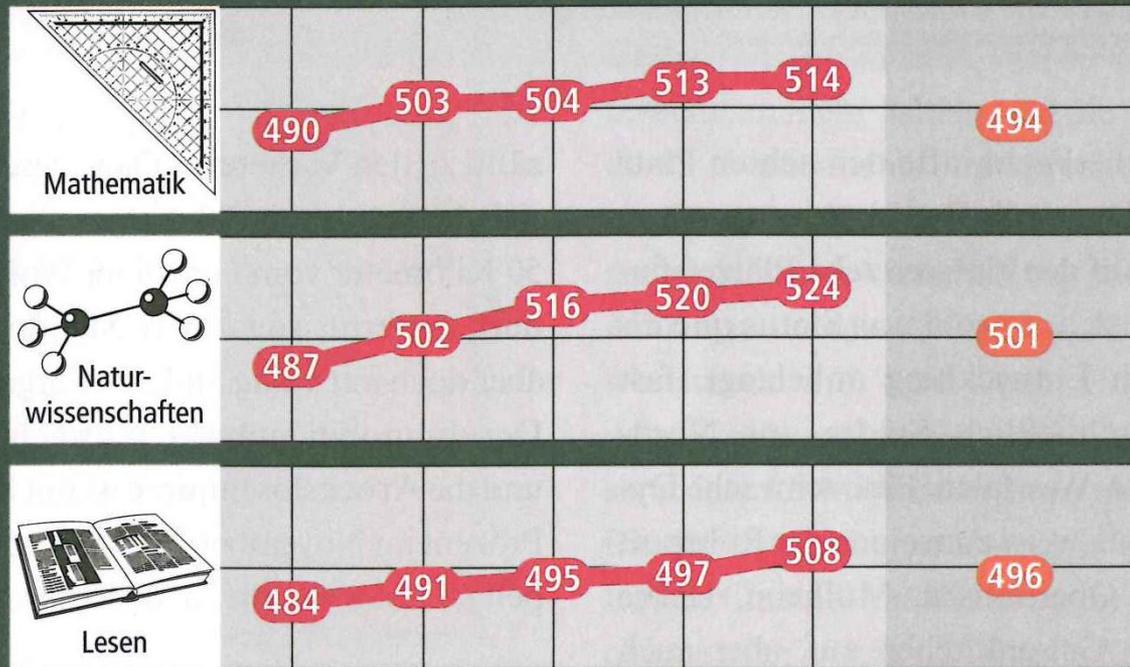
2006: Deutschland 8. v  
Bayern 4. Platz

Finnland	563	(2.0)
Sachsen	541	(2.5)
Kanada	534	(2.0)
Bayern	533	(2.6)
Japan	531	(3.4)
Neuseeland	530	(2.7)
Thüringen	530	(3.7)
Australien	527	(2.3)
Niederlande	525	(2.7)
Baden-Württemberg	523	(2.8)
Korea	522	(3.4)
Sachsen-Anhalt	518	(3.1)
Rheinland-Pfalz	516	(2.8)
Deutschland	516	(3.8)
Mecklenburg-Vorpommern	515	(3.8)
Vereinigtes Königreich	515	(2.3)
Brandenburg	514	(3.6)
Tschechische Republik	513	(3.5)
Saarland	512	(3.3)
Schweiz	512	(3.2)
Österreich	511	(3.9)
Belgien	510	(2.5)
Schleswig-Holstein	510	(3.0)
Irland	508	(3.2)
Berlin	508	(3.5)
Hessen	507	(2.7)
Niedersachsen	506	(2.7)
Ungarn	504	(2.7)
Schweden	503	(2.4)
Nordrhein-Westfalen	503	(4.2)
Polen	498	(2.3)
Hamburg	497	(3.6)
Dänemark	496	(3.1)
Frankreich	495	(3.4)
Island	491	(1.6)
Vereinigte Staaten	489	(4.2)
Slowakische Republik	488	(2.6)
Spanien	488	(2.6)
Norwegen	487	(3.1)
Luxemburg	486	(1.1)
Bremen	485	(3.4)
Italien	475	(2.0)
Portugal	474	(3.0)
Griechenland	473	(3.2)
Türkei	424	(3.8)
Mexiko	410	(2.7)
OECD-Durchschnitt	500	(0.5)



# PISA: Deutsche Schüler verbessern sich

So viele Punkte erreichten die 15-jährigen Schüler in Deutschland im Durchschnitt bei der internationalen PISA-Studie



Medien · IwD 50 · Foto: Picture-Factory - Fotolia.com



## Bildungs' Monitor 16



WAS IST EIN BESTANDSRANKING?

### Bayern

1. Schulqualität
1. Schulabbrecherquote
1. Berufliche Bildung
2. Relative Bildungsausgaben
13. Wiederholerquote
14. Ganztagsbetreuung



LEGENDE



Berufliche Bildung /  
Arbeitsmarktorientierung  
Hochschule/MINT  
Forschungsorientierung

PRESSEINFORMATIONEN

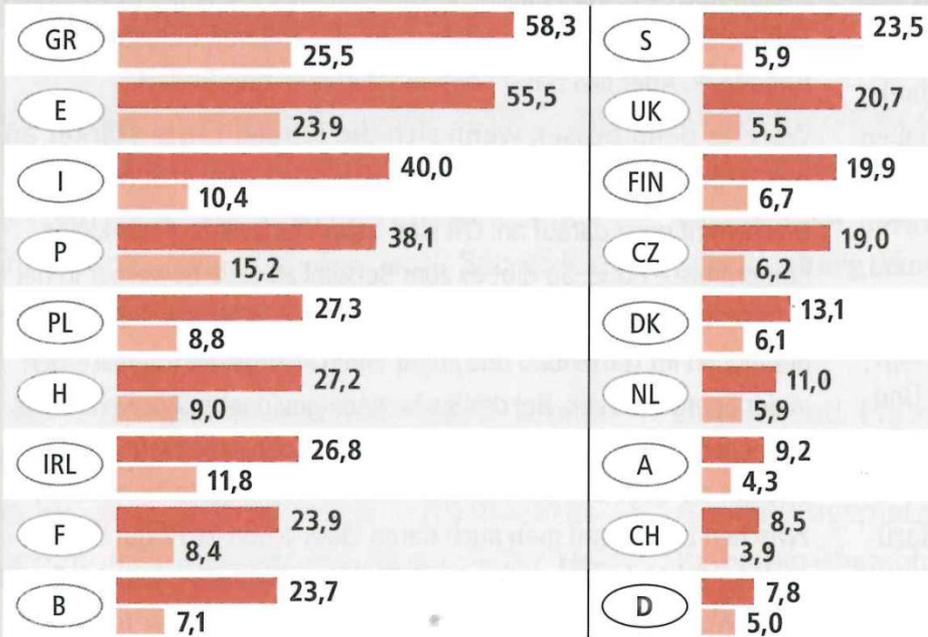
Die Pressemitteilung zum Bildungsmonitor 2016  
Der vollständige Studienbericht



## Was außerdem wichtig ist...

### Jugendarbeitslosigkeit in Europa

Arbeitslosenquote 2013 in Prozent ■ 15- bis 24-Jährige ■ 25- bis 64-Jährige



15 IW Medien - Wirtschaft und Unterricht 3

### Immer weniger arbeitslose Jugendliche in Deutschland

■ Arbeitslose im Alter von 15 bis 24 Jahren, in 1.000 ■ Arbeitslosenquote in Prozent



Arbeitslosenquote: in Prozent der

15 IW Medien - Wirtschaft und Unterricht 3



## Vergleichsarbeiten

### Grundschule

- Orientierungsarbeiten
- VERA-3

### Mittelschule

- Jahrgangsstufenarbeiten
- VERA 8

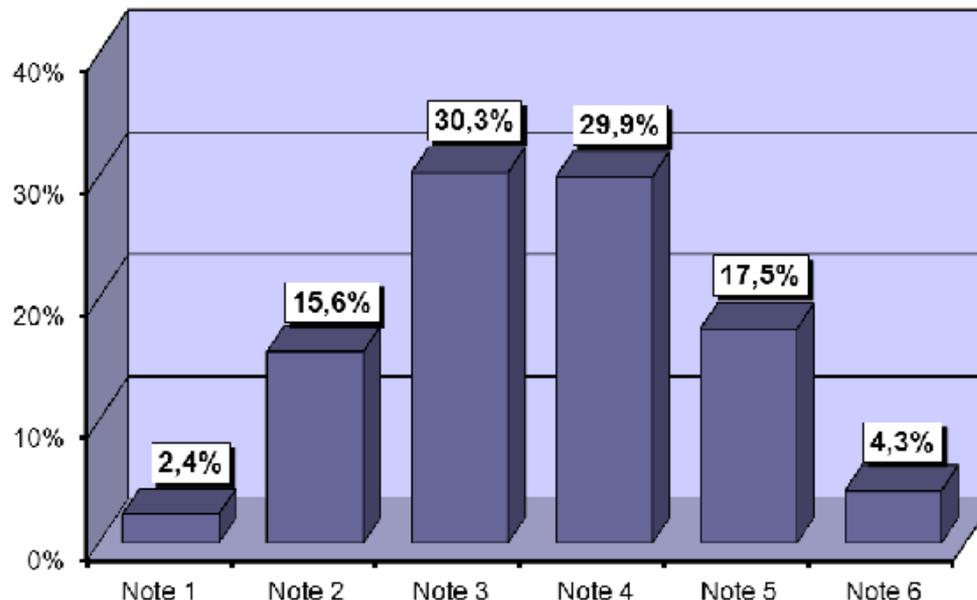


## Erhebung von Schülerleistungsdaten

### VERA 8 - Mathematik

#### Auswertung Bayern

- Teilnehmer gesamt 34707 (36940)
- Nichtteilnehmer gesamt 1785 (1819)
- Prozentual erreichte Punkte 54 % (51 %)
- Notendurchschnitt 3,57 (3,59)





# Erhebung von Schülerleistungsdaten

## VERA 8 - Mathematik

**Auswertung:** Bayern - Bezirke

### Notenverteilung in den einzelnen Regierungsbezirken (Angaben in Prozent)

Note	1 Note	2 Note	3 Note	4 Note	5 Note	6	Ø Note
Obb	1,8	14,2	28,9	30,3	19,5	5,4	3,67
Ndb	2,4	16,7	30,5	29,4	17,2	3,7	3,53
Opf	3,7	20,6	32,1	27,3	13,2	3,0	3,35
Ofr	2,3	14,6	30,0	30,8	17,6	4,4	3,60
Mfr	1,9	12,7	30,1	30,9	19,6	4,8	3,68
Ufr	2,4	17,0	31,3	29,4	15,9	3,9	3,51
Schw	2,6	16,1	30,8	30,5	16,5	3,4	3,52



## VERA 8 - Mathematik

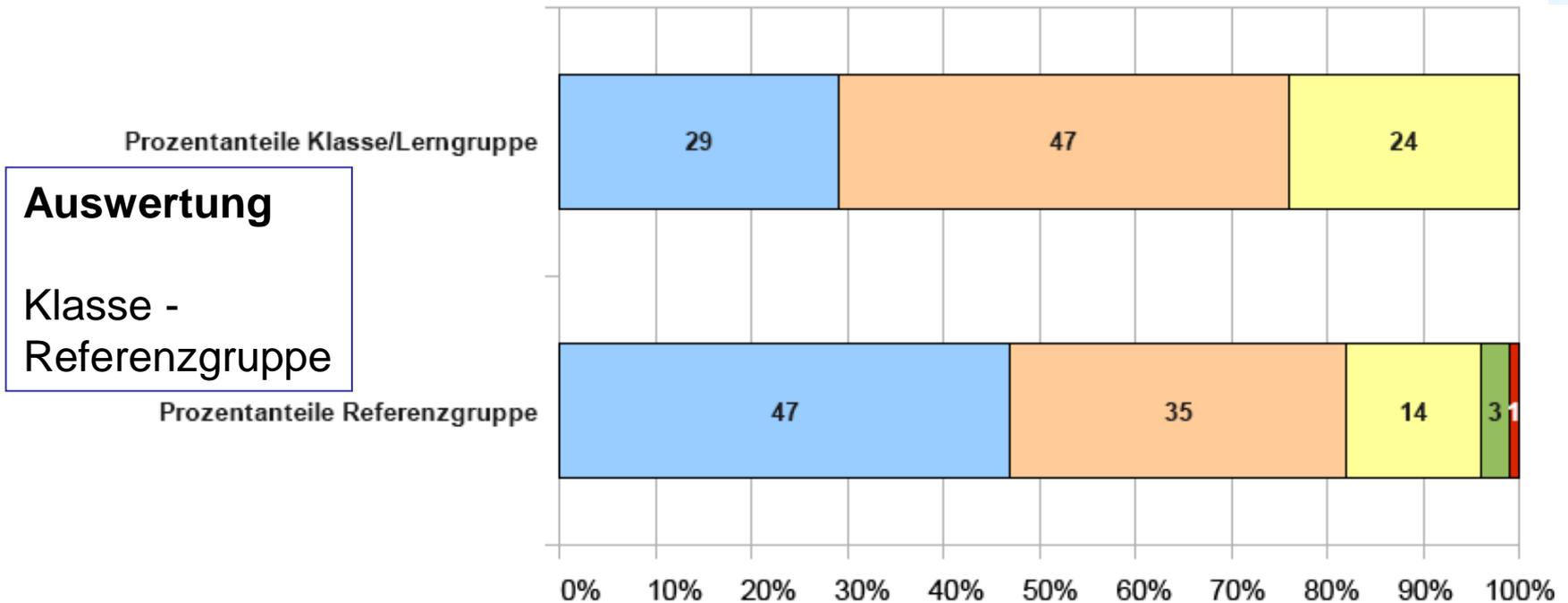


Abbildung 7: Verteilung auf die Kompetenzstufen

## Erhebung von Schülerleistungsdaten

### Hilfen zur Weiterarbeit

http://www.isb.bayern.de/isb/download.aspx?DownloadFileID=5458d32122678ddf2c272037f404e751 - Windows Internet Explorer

http://www.isb.bayern.de/isb/download.aspx?DownloadFileID=5458d32122678ddf2c272037f404e751

Suche isb bayern

Favoriten mygolf.de - Index Deutscher Bildungsserver Bil... kurs Kommunikation 2 muenchen.de - Veranstaltu... Internet Explorer News Servicebereich T-Online Windows Web Slice-Katalog

3 / 33 144% Suchen

AUSWERTUNG	KOMPETENZSTUFE 1		KOMPETENZSTUFE 2				KOMPETENZSTUFE 3				KOMPETENZSTUFE 4		
SCHÜLERIN/ SCHÜLER KLASSE 5 __	K1-AUFGABE 1		K2-AUFGABE 2	K2-AUFGABE 3	K2-AUFGABE 4	K2-AUFGABE 5	K3-AUFGABE 6	K3-AUFGABE 7	K3-AUFGABE 8	K3-AUFGABE 9		K4-AUFGABE 10	K4-AUFGABE 11
<i>Muster, Max</i>	+		+	+	-	+	-	-	+	-		-	+

**INDIVIDUELLER TRAININGSPLAN**  
(nach Analyse der Lernausgangssituation)

*Muster, Max*

1. Training zur Sicherung:  
Übungen auf **Kompetenzstufe 2**
2. Dokumentation des Kompetenzerwerbs:  
**Selbst- bzw. Fremdeinschätzungsbogen**

↓  
bei Erfolg

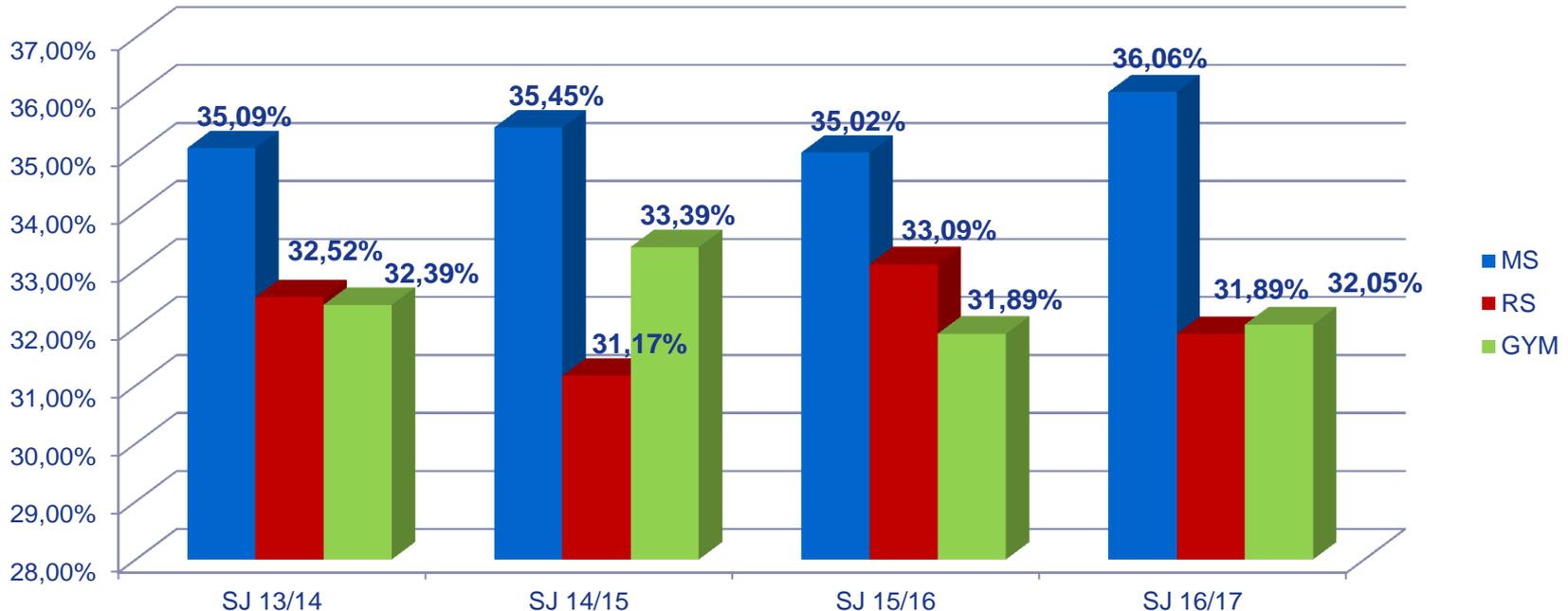
3. Training zur Vertiefung & Steigerung:  
Übungen auf **Kompetenzstufe 3**

AUFGABENFORMAT

Start Microsoft PowerPoint ... ISB - Staatsinstitut für ... http://www.isb.bayern.de



## Übertritte nach der 4. Jgst. zum Schuljahr 2016/17



- **Kompatibilität VERA 3 zur Übertrittsquote?**
- **Kompatibilität VERA 8 zu den Leistungen der Abschlussprüfungen?**
  - Kompatibilitätsprüfung als Pflichtaufgabe für Klassenleiter und Schulleitung
  - Controlling durch das Schulamt

## 4. Systematische Schulentwicklung



### Der Schulentwicklungsplan

**Die Schulen sind verpflichtet, ein Schulentwicklungsprogramm zu erstellen.**

In diesem bündelt die Schulgemeinschaft ihre kurz- und mittelfristigen **Teilziele** und Maßnahmen zu einem **Handlungsprogramm** für die Qualitätsentwicklung und nimmt dessen regelmäßige – in der Regel jährliche – Überprüfung und Aktualisierung vor.

*BayEUG*



## Externe Evaluation Zielvereinbarungen

z. B.  
Individualisierung,  
Methoden-Curriculum,  
Erziehungspartnerschaft

## schulspezifische Schwerpunkte/ Schulprofil

z.B.  
Ganztagsklasse,  
Musikalische Grundschule,  
Profil Inklusion

## aktuelle Handlungsfelder

z. B.  
LP-Einführung,  
Berufsorientierung,  
Asylbewerberkinder

## Schulentwicklungsprogramm

**Schulprofil**

**Zieltableau**

**Handlungskonzept**

Wer? Wann? Was? Wie? Womit?

**Begleitung und Unterstützung durch den Schulrat**

**Bilanzierungskonferenz** (jährlich)

Kollegien - Verbundausschuss – Schulforum



## Schulprofil

### Schulprofil – Was charakterisiert unsere Schule?

Rahmenbedingungen	Leistungsdaten	Kollegium	Schüler und Eltern	Unterricht	Inhaltliche Themen	Besonderheiten
Zwei Schulhäuser: Niederaichbach (Altbau: 50er Jahre, Neubau: 70er Jahre, Anbau Ende 90er Jahre, Doppelturmhalle: 2001) Wörth: 60er Jahre	Durchschnittliche Übertrittsquoten	40 Lehrkräfte, größtenteils in Teilzeit, vorwiegend weiblich, davon: 3 Religionslehrkräfte 1 Förderlehrer 3 Lehramtsanwärter Hohe Fluktuation	Ca. 400 Schüler Niederaichbach: 7 GS-Klassen, 9 MS-Klassen Wörth: 4 GS-Klassen Konstante Schülerzahlen	Mögliche Arbeitsgemeinschaften aufgrund der Qualifikation der Lehrkräfte	Inklusion	Großes Kooperationsnetzwerk (Vereinschulen, BKH lokale Unternehmen) Kooperationsklasse
Räume für offene Ganztagschule und Mittagsbetreuung, Mensa	Ergebnisse der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten im bayernweiten Durchschnitt	Viele Lehrkräfte mit Zusatzqualifikationen, z. B. Englisch, Sport, Religion, Betreuungslehrer, Praktikumslehrer, LRS-Ansprechpartner, Lehrplanmultiplikatorin  Gute Zusammenarbeit mit der Schulleitung und im Kollegium	Niedriger Migrantenanteil	Patenschaften (Schüler als Lese- und Lernpaten)	Defizite in den Bereichen: - Medienpädagogik  - Methodencurriculum  - Selbstreguliertes Lernen  (Bericht externe Evaluation)	Enge Zusammenarbeit mit den Kindergärten (gemeinsame Veranstaltung am Schuljahresanfang, gemeinsame zahlreiche Aktionen während des gesamten Schuljahres, Vorkurs)
Getrennte Pausenhöfe mit Spielgeräten und Fußballplatz	Ergebnisse des qualifizierenden Mittel-schulabschlusses liegen im Schnitt	Arbeitsgruppen zur Schulentwicklung: Leitbild, Werteerziehung, Hausordnung, Methodencurriculum, selbstreguliertes Lernen, Umgang mit Medien, LehrplanPlus	Aktive SMV, Faschingsturnier mit Paten, Valentins- und Osteraktion, regelmäßiges Einberufen der Klassensprecher, Patenkind	Fehlendes Methodencurriculum und geringe Anwendung von Lernstrategien (Bericht externe Evaluation)	LehrplanPlus	Aufgreifen der lokalen Gegebenheiten: Kneipp Gedanke
Lernwerkstatt, Schülerbücherei, grünes Klassenzimmer, Biotop, zahlreiche Fachräume	Erfolgreiche Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen, Lese- und Malwettbewerbe	QM-Gruppe	Außerst engagierter Elternbeirat, intensives Miteinander (Tag der offenen Klassenzimmertür, Buchstabenfest, Präsentation evBO, Einschulung, Feiern und Feste, Projekte)	Leistungsmessung und -erhebung: einheitlicher Notenschlüssel für GS einheitlicher Notenschlüssel für MS  Anforderungsniveau und Möglichkeiten der Notengebung intensiver absprechen	Berufsorientierung als Schwerpunkt der Mittelschule	Sommerfest und Weihnachtsmarkt im Zweijahres-Rhythmus unter Beteiligung der gesamten Schulfamilie
Gute räumliche Voraussetzungen und Ausstattung 2 Informatikfachräume (davon 1 mit Laptops) 15 Laptops in Wörth 2 Mediensäulen	Landkreissieger Bus- und Schülerlotsen	Externes Personal für Ganztagschule, Mittagsbetreuung, Hort	Durchschnittliches soziales Umfeld  Engagiertes Schulforum	Möglichkeiten des individuellen Förderns und Forderns (Förderlehrer, MSD, jahrgangsübergreifendes Unterrichten, DaZ)	Übergänge erleichtern	Schule für d. Entwicklung des ISB-Schulentwicklungsprogramms und deren Moderation und Beratung





## Zieltabelleau

	Prozessqualitäten Schule	Prozessqualitäten Unterricht	Ergebnisse	Rahmen
<b>kurzfristig</b>	Die Schulfamilie überarbeitet die Hausordnung; sie ist für alle Jahrgangsstufen verbindlich.  (schulinternes Ziel 2012)	Der Unterricht enthält alle Methoden des Methodencurriculums.  (Ziel aus der externen Evaluation)		
		Der Unterricht ist durch einen hohen Grad an selbstreguliertem Lernen gekennzeichnet.  (Ziel aus der externen Evaluation)		
		Der Unterricht weist Phasen auf, in denen der kritische Umgang mit digitalen Medien intensiv erarbeitet wird.  (Ziel aus der externen Evaluation)		
<b>mittelfristig</b>	Der LehrplanPlus ist professionell umgesetzt.  (bildungspolitische Zielvorgaben)		Die Weiterarbeit mit den Ergebnissen der Orientierungs- und Vergleichsarbeiten ist etabliert.	Die Schule ist für den Ganztagsbetrieb (Grund- und Mittelschule) mit Mensa vorbereitet.
	Das Patenmodell und der Wertekatalog mit einem Ziel des Monats (Schautafel) sind etabliert.  (schulinternes Ziel 2012)			Die Schule verfügt über eine gut ausgestattete Lernwerkstatt.
	Die Schulfamilie erstellt ein Leitbild.  (schulinternes Ziel 2011)			Die Brandschutzanlage ist auf einem aktuellen Stand.
	Die Schule öffnet sich nach außen.  (schulinternes Ziel 2011)			Die Serveranlage ist auf einem aktuellen Stand.
	Die Zusammenarbeit mit Eltern ist intensiver.  (schulinternes Ziel 2011)			



## Handlungskonzept

<b>Handlungskonzept - geplante Maßnahmen/Projekte</b>					
<b>Ziel</b> z.B. aus der Zielvereinbarung Wo wollen wir uns weiterentwickeln?	<b>Der Unterricht enthält alle Methoden des Methodencurriculums.</b>				
<b>Teilziele</b> wo genau soll sich etwas verändern?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Kollegium entwickelt ein verpflichtendes, allgemein gültiges Methodencurriculum.</li> <li>• Das Methodencurriculum ist in allen Jahrgangsstufen implementiert.</li> <li>• Das Kollegium bildet sich in für unsere Schule relevante Methoden fort.</li> </ul>				
<b>Indikatoren der Zielerreichung</b> <small>Woran werden wir konkret erkennen, dass wir unser (Teil-)Ziel erreicht haben? Wie werden wir es messen/Feststellen?</small>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Es existiert ein Methodencurriculum.</li> <li>→ Die Schüler wenden die Methoden an.</li> <li>→ Die verwendeten Methoden werden im Wochenarbeitsplan sichtbar gemacht.</li> <li>→ Die Lehrkräfte können auf die erarbeiteten Methoden der vorherigen Jahrgangsstufe zurückgreifen.</li> </ul>				
<b>Maßnahmen (Projektziele) - in sinnvoller zeitlicher Abfolge:</b>  <small>spezifisch messbar anspruchsvoll realistisch terminorientiert</small>	1	Erarbeitung des Methodencurriculums (1.-9. Jahrgangsstufe)			
	2	Schulhausinterne Lehrerfortbildung zu einzelnen Methoden			
	3	Eltern- und Schülerinformation zum Thema „Methodenkompetenz“ und Elternbrief			
	4	Einführung des Methodencurriculums			
	5	Feedback der gesamten Schulfamilie ggf. Überarbeitung			
	6				
	7				
<b>Projektmanagement</b>					
<b>Wer</b>	<b>Was</b>	<b>mit wem</b>	<b>bis wann</b>	<b>Nötige Ressourcen</b>	<b>Check +</b>
SL	1	Arbeitsgruppe	Juni 2014		
SL	2	GS: KRin Krippner, MS: SR Dürrschmidt	Oktober 2014		
SL, L	3	SMV, Elternbeirat	Oktober 2014		
L	4	Klassen	November 2014		
SL	5	Kollegium, Elternbeirat, SMV	Juli 2015		



Eine Jahresplanung ist auch für die Arbeit im Schulamt hilfreich!

## Jahresplan im Schulamt

In diesem bündeln die Schulräte eines Schulamts ihre kurz- und mittelfristigen Ziele und Maßnahmen zu einem **Handlungsprogramm** der Qualitätsentwicklung und aktualisieren sie jährlich unter Berücksichtigung veränderter Bedingungen oder neuer Vorgaben.

- gemeinsame Abstimmung
- gleiche Schwerpunkte
- gleichwertige Umsetzung
- ähnliche Terminierung





## 5. Unterstützungssystem

REGIUS

Regionale Unterstützung  
für die eigenverantwortliche Schule





# Experten

MEDIENPÄDAGOGISCH SCHULE-WIRTSCHAFTS-EXPERTE  
DATENSCHUTZBEAUFTRAGTE

ENTWICKLER INFORMATIONSTECHNISCHER  
BEREICHSLEHRKRAFT REGIONALKOORDINATOREN  
BEAUFTRAGTE TIERE LIVE MOVE KOORDINATOREN  
LEHRPLANBEAUFTRAGTE IM SCHULLANDHEIM  
LEHRERGESUNDHEIT MEBIS MODUS  
EXPERTEN TANDEM KESCH

EVALUATOREN ASV-MULTIPLIKATOR

# LEHRPLANEXPERTEN

SCHULENTWICKLUNGSMODERATOR

# FACHBERATER

MIGRATIONSBERATER

MODERATOREN

Organisation L=Lehrer FL= Fachlehrkraft FÖL=Förderlehrkraft S=Schüler	Anzahl Unter- stützungs- angebote	Zahl Unter- stützer	ARStd.	Zahl Schulen	Zahl Schüler/ Lehrer L:S ca. 1:14
Regierung FöS	36	319	136		
Regierung GS	19	185	62	263	40.000 S
Regierung MS	32 <b>86</b>	244 <b>784</b>	103 <b>671</b>		2369 L
Regierung GS und MS	35	355	506	116+ 15 PS	22000 S 1524 L/662 FL/156 FÖL
MB-Realschule	24	74	87	42	25.000 S ca. 1.800 L
MB-Gymnasium	22	73	71	37	27.000 S ca. 1.900 L
MB-FOS/BOS	21	48	57	12	5400S/450L
Regierung BS	20	54	100	18 SZ+ 47 ES	25000 TZS 2900 VZS
Staatl. Schulberatung	18	583	***		



## Phase II

### Analyse des Unterstützungsangebots/ Erarbeitung eines Optimierungskonzepts

#### APK II.1

Analyse des Unterstützungsangebots aus Perspektive der Schulen durch die wissenschaftliche Begleitung

- Entwicklung eines Untersuchungsdesigns
- Festlegung der Stichprobe (Schulen) für die eigentliche Untersuchung
- Durchführung der Erhebung
- Auswertung

#### APK II.2

Analyse und Einschätzung der Wirksamkeit von Unterstützungsangeboten durch die Schulaufsicht

- Entwicklung eines Analyserasters
- Durchführung
- Auswertung

#### APK II.3

- Zusammenführung der Ergebnisse aus APK II.1 und APK II.2
- Entwicklung von Maßnahmen und Instrumenten zur Optimierung des regionalen Unterstützungssystems



## Unterstützung neu organisieren

**Ressourcen** werden neu berechnet und transparent und flexibel vergeben nach

- Größe der Region
- Schwerpunktsetzung
- regionalen Besonderheiten

→ **SE-Koordinator** an der Regierung

- betreut die Unterstützer und
- koordiniert deren Einsatz

→ Begleitung der Schule bei einem Projekt oder einem Prozess

- Unterstützung einer Schule wird im **SE-Programm** eingeplant
- Schulaufsicht sorgt für **schulscharfe Unterstützung**
- Schulaufsicht **vernetzt** Schulen mit gleichem Bedarf



**Nicht das Schulsystem  
ist für die Qualität von Schule  
entscheidend,  
sondern die Professionalität  
der Lehrkräfte und  
Schulleitungen.**